

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatlich 1.20 einchl. 10 J. Best.-Ver. 12.00 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt 2. Betriebsk. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckerschrift: Lannenschrift / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 130

Altensteig, Mittwoch, den 8. Mai 1938

61. Jahrgang

### Neue Uebergriffe tschechischen Militärs

Selbst Kranke werden beschimpft! — Subtendentscher Pfarrer von tschechischer Soldateska mißhandelt

Prag, 7. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am Pfingstsonntag in Turnau an der Straße zwischen Reichenberg und Trautenau ein bezeichnender Vorfall zugetragen. Ein Reichenberger deutscher Einwohner wollte seine Rechte, die im Krüppelheim in Reichenberg in Behandlung gewesen war und noch ein Bein im Gipsverband hatte, nach Jungbunzlitz bei Trautenau schaffen. Beim Umsteigen in der Station Turnau wollten beide den Wartesaal des Bahnhofs betreten, was ihnen aber verweigert wurde, weil sich dort die Bahnhofs- wache eingerichtet hatte. Der Kommandant der Wache, nach Aussagen des Reichenberger Einwohners offenbar angeheitert, beschimpfte die beiden in wüster Weise. Hieran wurden zwei Mann der Bahnhofs- wache mit aufgezogenen Bajonetts dazu bestimmt, den Deutschen, dem man inzwischen die weißen Strümpfe heruntergerissen hatte, mit seiner kranken Kräfte auf die Gendarmereistation zu führen, was großes Aufsehen in den Straßen der Stadt hervorrief. Die beiden Deutschen waren auf diesem Wege üblen Schimpfereien tschechischer Soldaten ausgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Wachkommandant die Begleitpersonen ausdrücklich gefragt hatte, ob sie scharfe Patronen bei sich hätten,

was von ihnen bejaht wurde (?). Auf der Gendarmereistation wurde ein Protokoll aufgenommen, worauf die Deutschen wieder entlassen wurden.

Der Betroffene gab den Vorfall bei seiner Rückkehr nach Reichenberg im Sekretariat der Subtendentschen Partei zu Protokoll, sein Name und Wohnort sind bekannt. Die Subtendentsche Partei hat bei den zuständigen Stellen Bescheid wegen dieses neuen Uebergriffes des tschechischen Militärs eingelegt.

### Wieder ein unerhörter tschechischer Gewaltakt

Pilsen, 7. Juni. Am Dienstagmorgen begab sich der deutsche Pfarrer Pius Fischer von Obermoldau im Böhmerwald mit einem Begleiter nach Eleonorenheim, um dort einen Sterbenden zu versehen.

An der Kleidung und der mitgeführten Tasche war klar zu erkennen, daß es sich um einen Pfarrer handelte, der auf einem Besuche war. Trotzdem wurde der Geistliche kurz vor dem Ort auf eine Entfernung von sechs Metern von tschechischen Sol-

daten angerufen, und, da er mit seinem Motorrad nicht so schnell bremsen konnte, samt der mitgeführten kirchlichen Geräte von der Maschine heruntergerissen und zu Boden geworfen. Der Pfarrer erlitt mehrere Verletzungen. Trotzdem wurde er in diesem Zustand zur Gendarmerei geschleppt. Erst durch die Gendarmerei wurde dem Pfarrer, nachdem ihm notdürftige Hilfe zuteil geworden war, der Gang zu dem Sterbenden erlaubt. Der Pfarrer begab sich später zum Arzt, um sich ein Zeugnis über seine Verletzungen ausstellen zu lassen. Der Arzt war jedoch inzwischen von der Gendarmerei angerufen worden, die ihm bezeugte, daß er kein Zeugnis ausstellen dürfe. (!)

### Im Zeichen der judetendentschen Einheit

Reichenau, 7. Juni. Während der Pfingsttage haben sich weiter der judetendentschen Volksgemeinschaft eingegliedert: der Hauptverein der deutschen Ingenieure, der seine diesjährige Vollversammlung in Troppau abhielt, der Genossenschaftsverband der Kreditgenossenschaften, der in über 800 Genossenschaften über 200 000 Mitglieder umfaßt, ferner der deutsche Landeslehrerverein in Reichenberg, dessen Hauptausflug in Auftrag den Beisitz sah, der judetendentschen Freiwirtschaft und damit der Volksgemeinschaft beizutreten.

### Ein Prager Angstbeschluss

Dreijährige Dienstzeit bereits vom 1. Oktober ab?

Prag, 8. Juni. Wie tschechische Blätter melden, soll die dreijährige Dienstzeit bereits am 1. Oktober ds. J. eingeführt werden. Dann würden also die Soldaten, die jetzt das zweite Jahr dienen, noch ein Jahr länger im Dienst bleiben müssen.

### „Hlinka spricht für das slowakische Volk“

Unzufriedenheit mit Vater Hlinka in Prag

Prag, 8. Juni. Unter der Ueberschrift „Hlinka spricht für das slowakische Volk“ beschäftigt sich das judetendentsche Tagblatt „Die Zeit“ am Mittwoch mit der Pechburger Kundgebung an den Pfingsttagen und erläutert die bedeutende Tragweite der dabei erhobenen slowakischen Forderungen. Das Blatt geht aus von dem erbitterten Echo aus Prag, das zeigte, wie man dort wie aus den Wolken gefallen zu sein scheint, weil die Dinge wieder einmal einen den Wünschen entgegengesetzten Lauf genommen haben. Bezeichnend für das Niveau der Prager Auslassungen sei die beliebte Beschuldigung gegen Hlinka, mit dem „Erzfeind Henlein“ unter einer Decke zu stehen. Vom tschechischen Gesichtspunkte aus habe die slowakische wie die judetendentsche Frage allerdings eine wichtige Gemeinsamkeit: Da wie dort liege ein geschlossenes Programm vor, gegen das Prag aus Mangel an stichhaltigen Argumenten nur mit Aufregung zu Felde ziehe. Dabei gehe aber der Blick für Realitäten verloren. „Die Zeit“ stellt fest, daß der Pittsburg-Vertrag von der tschechoslowakischen Regierung anerkannt sei, jedoch auch die vertragsmäßigen Ansprüche anerkannt sein müßten, gegen die sich jetzt helle Empörung erhebt. Die zweite politische Realität sei die Tatsache, daß Hlinka zweifellos für die Mehrheit des slowakischen Volkes spreche. Das Blatt weist dann nach, daß die Hlinkapartei nach dem weiteren starken Anstieg bei den letzten Gemeindevahlen heute bereits etwa zwei Drittel der slowakischen Wähler für ihr Autonomieprogramm gewonnen habe. Vater Hlinka sei also ein Mann, der einen unterzeichneten Vertrag in der Tasche und die Mehrheit eines Volkes hinter sich hat.

Die Pechburger Kundgebung der slowakischen Volkspartei findet in der tschechischen Presse durchweg scharfe Ablehnung. Die Blätter bringen dagegen in großer Aufmachung die Gegenkundgebung der zentralistischen Slowaken vom Montag, bei der sich der agrarische Ministerpräsident Dr. Hodzsa und der marxistische Justizminister Dr. Deter vor der Versammlung demonstrieren. Die tschechischen Blätter richten heftige Angriffe gegen Vater Hlinka, der angeblich die „Einheit“ der Tschechoslowakei bedrohe. Besonders tut sich bezeichnenderweise der kommunistische „Rote Provo“ hervor, der wahrlich betonen ist, die Interessen der Moskauer Verbündeten zu vertreten. Böllig aus dem Häuschen geraten ist das Sowjetblatt durch die antihiltschewistische Stellungnahme der slowakischen Volkspartei. „Begrüßung“, so schreibt es zeternd, „die Slowaken haben eine rote Fahne verbrannt, die rote Fahne, die siegreich über einem Schafel der Erdkugel weht (gemeint sind die Sowjeten Sibiriens und die Steppen Turkestans). — Die Schriftleitung, die Fahne des Sowjetbundes, des Landes des Sozialismus, des freien Arbeiters und Bauern, das Land der freien Nation (1??). Sie haben die Fahne eines sozialistischen Staates verbrannt, der heute der Hauptträger aller Bedrückten ist, der über den Frieden wacht (!) und dessen Gewicht Einfluß und Stärke uns in diesen Tagen vor einer Katastrophe bewahrt hat.“ Hier wird also sogar London um den imaginären Ruhm gebracht, der Friedensengel gewesen zu sein, den die Freimaurerblätter ihm zuschrieben wollten. In dieser Tonart schweigt das Sowjetistenblatt weiter, bis es sogar dem tschechoslowakischen Zensor zu dumm wurde, und er einen weißen Strich durch das rote Blatt zog.

### Barcelona hekt zum Krieg

Auswertung der Bombenangriffe auf Frankreich — Danktelegramm der spanischen Bolschewisten an Stalin

Bildas, 7. Juni. Prompt und planmäßig haben nach dem getarnten sowjetspanischen Ueberfall auf französisches Gebiet die bolschewistischen Agitationszentralen ihre Bekarheit aufgenommen. Ausgehend von der unverschämten Lüge, daß nationalspanische Flugzeuge die Grenzverletzungen verübt hätten, setzten die Bolschewisten sofort alle agitatorischen Mittel ein, um die französische Öffentlichkeit zu täuschen und, worauf es ihnen vor allem ankommt, zu einem Konflikt zu ziehen. So hat der Sammelklub der Barcelona unter Berufung auf diese Ueberfälle nichts unversucht gelassen, um zu einem Krieg zu ziehen. Der bolschewistische Sprecher wiederholt immer wieder, daß nunmehr die Situation unhaltbar geworden und für Frankreich jetzt die Zeit gekommen sei, „Laten“ sprechen zu lassen.

Im übrigen will der Sowjetenscher wissen, daß der kommende 12. Juni „von historischer Bedeutung“ sein werde, was die Bemerkung nahelegt, daß die Bolschewisten für diesen Tag ein neues Verbrechen planen. Ueberdies wird bekannt, daß die rotspanische Agitationszentrale ihren Agenten im Auslande Anweisung erteilt hätte, sofort eine rege Agitation zu entwickeln, sobald Nachrichten über die Bombardierungen bekannt werden und keine Gelegenheit zu versäumen, Frankreich gegen Franco aufzuheizen.

Die Sowjetpresse veröffentlicht in großer Aufmachung ein siebzehntes Telegramm des Zentralauschusses der spanischen kommunistischen Partei an Stalin. Darin wird dem „Vater“ Genossen versichert, daß die spanischen Bolschewisten den Kampf gegen den Faschismus bis zum letzten Blutstropfen weiterführen werden. Im übrigen spricht das Telegramm von „längerer Dankbarkeit“ für die uns bewiesene Solidarität und von der „ungeheuren, hochherzigen und uneigennütigen Unterstützung“, die Sowjetrußland den spanischen Kommunisten von den ersten Tagen der Kämpfe an leiste.

### Stellungnahme des nationalspanischen Ministerrates

Bildas, 7. Juni. Am Samstag trat unter Vorsitz des Generals Franco der Ministerrat zur Besprechung der internationalen Lage zusammen. In einer anschließend veröffentlichten Mitteilung heißt es:

Die Regierung des nationalen Spaniens erklärt angeichts der Gerüchte über neue Machenschaften des Barcelonaer Komitees und seiner Parteigänger zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes im Spanien-Krieg erneut, daß Nationalspanien als Beendigung des Krieges niemals eine andere Lösung annehmen werde, als die bedingungslose Uebergabe des Feindes. Jede Kampagne oder Einmischung im gegenseitigen Sinne stellt einen Beitrag zur Zerschlagung Spaniens dar. Das Ziel muß einzig der Triumph der nationalen Sache sein. Diese Erklärung gibt nichts anderes wieder, als den Wunsch einer Nation, die in heroischer Weise ihre historische Existenz und die Zivilisation verteidigt.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, herrschte am Montag an allen Fronten Ruhe. Im Laufe des Monats Mai wurden von den Nationalen 70 Städte und Dörfer sowie 4500 Quadratkilometer Land erobert.

Nach Havasmeldungen aus Valencia wurde am Montag vor- mittag durch fünf Flugzeuge Alicante bombardiert. Im Hafen wurde ein „Dandolo“-Schiff getroffen. An Bord brach Feuer aus. Drei Mitglieder der Besatzung des vorwichtigen Schiffes fanden den Tod. Mehrere Gebäude wurden zerstört. Auch Cantaranas beim Hafen von Valencia wurde im Verlaufe eines Luftbombardements am Pfingstmontag morgen in Mitleidenschaft gezogen. Am Vorabend wurde zweimal Sagunt bombardiert, ebenso die Umgebung von Valencia. Nach einer Havasmeldung aus Madrid wird Madrid seit den frühen Morgenstunden des Montags von der nationalspanischen Artillerie beschossen.

### Französische Maßnahmen gegen neue Grenzverletzungen

Paris, 7. Juni. Das Hauptthema der Morgenblätter ist die Ueberfliegung französischen Gebietes durch rote Flugzeuge und die Bombenwürfe in der Nähe von Argles-Thermes. Die Mehrzahl der Blätter bringt an hervorragender Stelle die Erklärungen des nationalspanischen Rundfunksenders Salamanca, wonach es sich bei den Angriffen auf französisches Gebiet um Wandler der Sowjetspanier handelt.

„Matin“ berichtet, daß Ministerpräsident Daladier über zwei Stunden die Sprengtrichter, die durch die Explosion der abgeworfenen Flugzeugbomben entstanden sind, besichtigt habe. Am Montag abend habe Daladier in der Präfektur von Foix eine längere Unterredung mit dem zuständigen französischen Militärbehörden über die Aufstellung von Flak an der Pyrenäengrenze gehabt. In Argles-Thermes seien bereits Abteilungen des 11. Infanterieregiments und Flak eingetroffen. „Journal“ bezieht sich mit den ersten Ergebnissen der Untersuchung. Zahlreiche Augenzeugen hätten berichtet, daß die Flugzeuge die charakteristischen Formen der rotspanischen Maschinen aufwiesen hätten. Die Grenzüberwachung würde auch durch französische Jagdgeschwader verstärkt werden, die den Befehl erhalten würden, gegebenenfalls die Verfolgung spanischer Flugzeuge beim Ueberfliegen französischen Gebietes anzunehmen. „Action Francaise“ fordert klare Anweisungen des Kriegsministers an die französischen Flieger, nicht nur auf die Luftpiraten

Jagd zu machen, sondern sie gegebenenfalls bis zu ihren Landeplätzen zu verfolgen. Das Blatt zweifelt nicht im geringsten daran, daß die Bombenwürfe auf französisches Gebiet am Pfingstsonntag ebenso wie die vom Himmelfahrtstag in Cordobes das Werk sowjetspanischer Flugzeuge sind.

### Luftabwehr wird durch Jagdgeschwader verstärkt

Paris, 7. Juni. Ministerpräsident Daladier legte den Dienstag über seine Inspektionsreise im französisch-spanischen Grenzgebiet weiter fort. In Banyuls-sur-Mer ließ sich Ministerpräsident Daladier die Flugabwehr vorführen und zeigte sich über die getroffenen Maßnahmen befriedigt. Anschließend besichtigte er die Luftverteidigungseinrichtungen von Cerbère und wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die bereits bestehende Luftabwehr durch Jagdgeschwader ergänzt werden würde, die Kontrollflüge an der Grenze entlang unternehmen werden. Wie der Bürgermeister von Cerbère mitteilte, besaßen sich der Schaden der letzten Bombardierung auf rund 400 000 Franc.





### Sozialdemokratischer Parteitag in Lyon

Milde Worte für Daladier

Paris, 7. Juni. Léon Blum konnte am Dienstag vor dem sozialdemokratischen Landesparteitag seine Rede nachholen, die am Pfingstmontag wegen mehrerer Zwischenfälle und schließlich wegen der Unterbrechung der elektrischen Stromzufuhr verschoben werden mußte. Eingangs gab der ehemalige Ministerpräsident zu, daß seine Partei von einem „gewissen Unbehagen“ befallen sei. Dies sei aber für das ganze Land und für alle politischen Organisationen der Fall. Der Grund dafür liege nicht in dem Mißerfolg der Partei, sondern in der Abgabe der Regierungsführung, die eine „falsche Lage“ geschaffen habe. Blum bemühte sich dann, seine Regierungstätigkeit auf innen- wie auf außenpolitischem Gebiet herauszukehren.

Léon Blum kam sodann auf die Ereignisse in Spanien zu sprechen und behauptete, seine Regierung habe stets die Richtschnur „Politik der Versöhnung“ verfolgt, wie sollte sie sich nach einer gewissen Richtung rechtfertigen, fügte er dann hinzu, da ein Eingreifen Frankreichs praktisch unmöglich gewesen wäre, denn man hätte weder in den beiden Parlamenten noch im Lande eine Mehrheit gefunden. Er, Blum, habe verzweifelte Anstrengungen gemacht, aber er wollte nicht, daß dies zu einer „Ueberdöpfung“ führe. Nun hätten sich an der spanisch-französischen Grenze erste Zwischenfälle ereignet. Nach der Logik Léon Blums „sinn die einzige Antwort, die friedliche französische Antwort hierauf in der offiziellem Wiederherstellung der französischen Handlungsfreiheit besteht“.

In der Frage, wie ein Krieg vermieden werden kann, übertrug Blum mit klugen Selbstkenntnissen. So sagte er, wenn er heute die Irrtümer des Versäiltes Vertrag es anprangere, so entwickelte er ein Thema, das allen durchaus vertraut sei. Er, Léon Blum, glaube, daß viele Schwierigkeiten vermieden worden wären, wenn die Initiative einer Revision der Verträge rechtzeitig von den Siegerstaaten ergriffen worden wäre. Dieser Ausweg in die Objektivität war jedoch nur kurz, denn gleich darauf entwickelte er Ansichten über die autoritären Mächte, die als typisch marxistisch nicht verstanden und deshalb weiter seiner Erwähnung bedürfen. Immerhin rang er sich die Feststellung ab, daß die Achse Berlin-Rom fest und dauerhaft sei.

Nicht ohne Interesse ist vielleicht noch, daß Blum von der diplomatischen Tätigkeit der augenblicklichen Regierung sprach, die müsse heute dieselbe sein wie 1914, das heißt zwischen London und Moskau vermitteln, um vertrauensvollere und engere Beziehungen zwischen den beiden Ländern herzustellen. Auf die innenpolitische Entwicklung eingehend, bezeichnete Blum es als unmöglich, ein ausgesprochenes Volksfront-Kabinett zu bilden. Die Erfahrung habe gelehrt, daß das Zusammenarbeiten kommunistischer und radikal sozialistischer Minister in ein und demselben Kabinett unmöglich sei. Daraus sei zu folgern, daß die Partei — von außergewöhnlichen Umständen abgesehen — sich damit abfinden müsse, daß die Regierungsführung in anderen Händen liege, selbst wenn sie dies nicht absolut befriedige. Dem Kabinett Daladier bestete Blum das Zeugnis aus, daß es sich anstrengt, die Wirtschaft anzukurbeln und daß es „keinen Verrat an republikanischen Einrichtungen“ übe. Auch in außenpolitischer Beziehung liege es im Interesse der Volksfront, wenn die Regierung Daladier weiter bestete.

### Regelung des Wettbewerbs

zwischen den deutschen Nordseehäfen und den italienischen Adriahäfen

Berlin, 7. Juni. Bei den am 28. Mai 1936 abgeschlossenen deutsch-italienischen Regierungsvorhandlungen ist auch die Frage des Wettbewerbs der deutschen Nordseehäfen und der italienischen Adriahäfen behandelt worden. Mit dem 31. Mai 1936 werden die beiderseitigen Begünstigungen außerhalb der Eisenbahntarife für Baumwolle, Kaffee, Kakao, Tee und Drogen bei der Einfuhr nach dem Lande Österreich über deutsche Nordseehäfen und italienische Adriahäfen abgeschafft, ferner alle außerhalb der öffentlichen Eisenbahntarife bisher angewendeten Begünstigungsmassnahmen, auch soweit sie andere Güter betreffen. Beide Regierungen sind übereingekommen, in Zukunft keinerlei Massnahmen zu treffen, die mittelbar und unmittelbar den Stand der vereinbarten Eisenbahntarife beeinflussen könnten, und auch keinerlei Wettbewerbsmassnahmen auf dem Gebiete des Hafnswesens und der Binnen- oder Seeschifffahrt zu fördern. Durch diese Vereinbarungen ist sichergestellt, daß sich die für die Aufstellung der Eisenbahntarife von und nach den genannten Häfen vereinbarten Grundsätze in Zukunft nicht geändert auswirken können.

Während bisher die Tarifhöhe nach den deutschen Seehäfen um 12 bis 15 Prozent höher gehalten werden mußten als die Tarife von österreichischen Seehäfen nach Triest, werden in Zukunft die Tarife von österreichischen Seehäfen nach Triest um 10 Prozent niedriger sein als nach deutschen Seehäfen. Die Frachttarife für den kombinierten Bahn-Donau-Seehafensverkehr zwischen dem Lande Österreich und den deutschen Seehäfen dürfen dagegen den Frachttarifen für Triest gleichgestellt werden. Auf Grund dieser Vereinbarungen wird im Rahmen des deutsch-italienischen Verbandsstarifs ein besonderes Tarifsystem für den Verkehr des Landes Österreich über Triest aufgestellt werden, das zum 1. Januar 1937 eingeführt werden soll. Bis dahin bleibt der bisherige österreichisch-adriatische Seehafentarif bestehen. Für den Verkehr zwischen Bahnhöfen des deutschen Gebietes ausschließlich Österreich und italienischen Bahnhöfen einschließlich der italienisch-adriatischen Häfen wird ein deutsch-italienischer Verbandsstarif herausgegeben, in dem die deutschen Regel- und Ausnahmetarife bis und ab deutsch-italienische Grenze durchgerechnet werden.

Durch diese Vereinbarungen ist sichergestellt, daß der Anteil der adriatischen Seehäfen am österreichischen Außenhandelsverkehr auch in der Zukunft in einem den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien entsprechenden Umfang aufrechterhalten wird.

### Kontinentaler Reklamehongreg 1938 in Wien

Wien, 7. Juni. Im großen Festsaal der Wiener Hofburg wurde am Dienstag mit einem eindrucksvollen Auftakt der kontinentale Reklamehongreg 1935 eröffnet, an dem rund 1000 Vertreter des Werbewesens aus 15 Staaten des Kontinents teilnahmen.

Der Präsident des kontinentalen Reklamewerbandes, Paul Lord Paris, eröffnete die Veranstaltung und übergab das Präsidium dem Vertreter Deutschlands als dem Beauftragten des Gastlandes, Stabsleiter Hugo Fischer. Dieser stellte dann den gemeinsamen Willen heraus, durch Mitteilung und Austausch der Erkenntnisse der werbewissenschaftlichen Forschung und der werbewirtschaftlichen Praxis auch auf dem Wiener Reklamehongreg des Kontinents die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Völker nach besten Kräften zu unterstützen. In unseren Händen liegt die geistige und materielle Führung und Gestaltung der Wirtschaftswerbung, in der jeder von uns auf seinem Platz seinem Volke dient. Er lände den Fortschritt und Fleiß seiner Nation und lenkt damit den nationalen und zwischenstaatlichen Austausch der Wirtschaftsgüter.

Minister Dr. Glazie-Horkstau überbrachte dem Kongreg die Grüße des Reichskanzlers und gab anschließend eine kurze Darstellung des kulturellen und wirtschaftlichen Niederganges Deutsch-Osterrichts. Der ständige Vertreter des Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Professor Dr. Funke, überbrachte zu Beginn seines Referates die Grüße des Reichsministers Dr. Goebbels sowie des Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft. Er erinnerte daran, daß schon auf dem kontinentalen Reklamehongreg im November 1936 in Berlin die Grundlinien der Umgestaltung der deutschen Wirtschaft festgelegt worden waren, und daß sich seither tatsächlich ein neuer Stil, eine neue Wirtschaftsgeimnung und ein neues Können in der Wirtschaftswerbung durchgesetzt hat.

### Deutsche Flugrekorde werden bewundert

Paris, 7. Juni. Große Beachtung finden die beiden neuen Weltrekorde deutscher Flugzeuge in einem Teil der Pariser Morgenblätter. Es fehlt nicht an Anerkennungen für diese hervorragenden Leistungen. Man stellt immer wieder Vergleiche mit der französischen Fliegerei auf, wobei eine gewisse Unterlegenheit Frankreichs festgestellt wird.

„Figaro“ überschreibt seine Meldung ganz groß: „Ein von General Udet gesteuertes deutsches Jagdflugzeug erreichte über eine 100-Kilometer-Strecke eine Stundengeschwindigkeit von 634 Kilometer. Wieder einmal eine neue, unerwartete, sensationelle Rekord aus Berlin.“ Nach einem Hinweis auf den Höhenrekord des „Großen Desauer“ betont das Blatt, gegenüber solchen Ergebnissen nähmen sich die französischen Rekorde sehr klein aus. Frankreich sei nunmehr hinsichtlich der Geschwindigkeit mit seinen Jagdflugzeugen 150 Kilometer im Rückstand, denn es sei für niemand ein Geheimnis, daß die französischen Jagdflugzeuge nur eine Geschwindigkeit von 480 bis höchstens 500 Stundenkilometer erreichten. Das Sportblatt „L'Auto“ nennt Udet's Rekord phantastisch und sensationell. Die deutsche Fliegerei überrasche immer wieder durch ebenso gehaltvolle wie unerwartete Leistungen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nach der Anerkennung Francos durch Prag. Die Tatsache, daß die Tschechoslowakei mit Nationalspanien diplomatische Beziehungen aufgenommen hat, ist von der Somerton, die Prag sonst jede gewünschte Rückenstärkung gewährt, nicht ohne Grollen aufgenommen worden. Man ist in Moskau peinlichlich davon berührt, daß ausgerechnet dieser Bundesgenosse Franco anerkennt. Jedoch ist die Kritik nicht vernichtend, und es wirkt einigermaßen erheitend, wenn das „Journal de Moscou“ heute dem „fortgeschrittenen Druck der britischen Diplomatie“ die Schuld gibt.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in England. England hatte am 16. Mai, dem letzten Stichtage, 1.778.805 Arbeitslose, d. h. 382.000 mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Im letzten Monat stieg die Ziffer um 31.000. Darunter befinden sich 10.000 schulentlassene Jugendliche. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf Arbeitskräfte der Kohlen- und der Baumwoll-Industrie.

Gewaltiger Pfingstverkehr auf der Großglocknerstraße. Trotz neuer Schneefälle konnte die Großglockner-Hochalpenstraße unter ununterbrochener Kraftanstrengung aller verfügbaren Arbeitskräfte und unter Einsatz des Alpenjäger-Bataillons 3 aus Linz von Schnee so weit geräumt werden, daß sie während der Pfingstfeiertage befahren werden konnte. Der Pfingstsonntag brachte einen Verkehr, wie er bisher noch nicht erlebt worden ist. 1533 Kraftfahrzeuge wurden auf den beiden Zugangstellen Fusch und Heiligenblut gezählt gegenüber 800 an dem bisher verkehrsreichsten Sonntag im August 1936. Am Pfingstmontag war der Verkehr wegen des trüben Wetters etwas schwächer, doch zählte man immer noch 321 Kraftwagen, 14 Autobusse und 201 Krafttraber.

Antikominternbreiel, die einzig stabilisierende Kraft. Blzcadimital Godo rüttelte am Dienstag fürst Konoe Bericht ab über die Einbrüche seiner Deutschlandreise. In einer Presseerklärung betonte er, seiner Ansicht nach müsse die Außenpolitik Japans unabhängiger und positiver geführt werden. Er sei jetzt überzeugt, daß das Antikominternbreiel die einzig stabilisierende Kraft nicht nur im Fernen Osten, sondern auch in Europa sei, deshalb sollte es mit allen Mitteln gestärkt werden.

Zettpersonierung der minderbemittelten Bevölkerung. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Massnahmen werden für die Monate Juli, August und September 1936 im bisherigen Umfang fortgeführt. Die nicht verbrauchten Verbilligungsscheine sind nach den bisherigen Bestimmungen bis zum 5. bzw. 10. Oktober 1936 zurückzugeben.

Engländer besichtigen die Reichsautobahn. Am Montag trafen abends der englische Staatssekretär Leonard Brownell und der Unterstaatssekretär Captain Austin Hudson vom englischen Verkehrsministerium in München ein. Sie werden als Gäste des Generalinspektors für das deutsche Straßewesen, Dr.-Ing. Fritz Loh, in einer mehrtägigen Besichtigungseise, die sie nach Salzburg, Nürnberg, Hannover und Hamburg bringen wird, das deutsche Straßewesen, insbesondere die deutschen Reichsautobahnen, eingehend besichtigen.

Postauto vom Eiszug zertrümmert. Wie die Reichsbahnverwaltung Kassel mitteilt, wurde am Samstag auf der Strecke Treja—Neustadt im Kreise Marburg auf einem beschränkten Ueberweg beim Haltepunkt Biera ein Postauto aus Krsenheim vom Eiszug 71 überfahren und zertrümmert. Drei Personen wurden getötet.

### Letzte Nachrichten

Die neue amerikanische Flottenaufrüstung beginnt

Mangel an Werften — 53 000 Facharbeiter werden gesucht

Washington, 8. Juni. Der Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses bewilligte am Dienstag die ersten 35,8 Mill. Dollar für den Beginn der im Flottenaufrüstungsprogramm vorgesehenen Bauarbeiten. Zwei 35 000 Tonnen-Schlachtschiffe im Gesamtwert von 141,7 Millionen Dollar sollen bereits in vier Wochen auf Kiel gelegt werden und weiter wird mit dem Bau von zwei kleinen Kreuzern, sieben Hilfsfahrzeugen und acht Versuchsschiffen für eine sogenannte „Rootsiflotte“ begonnen werden können.

Im Unterausschuß hatte in einer vorangegangenen Debatte Konteradmiral Morell betont, daß infolge des Mangels an geeigneten Werftanlagen das Schiffbauprogramm verzögert und die Ablieferung von Schiffen nicht mit den Bauplänen Schritt halten würde. — Der Chef der Marinebauten, Konteradmiral Dubose kritisierte den Mangel an geeigneten Facharbeitern in der Schiffbauindustrie. Die Marinewerften bräuchten bis 1942 rund 90 000 Mechaniker, falls das erweiterte Aufrüstungsprogramm durchgeführt werden solle. Bisher ständen nur 37 000 Mechaniker zur Verfügung.

Wiederaufleben des Aufstandes in Mexiko?

Ein Geheimfender Generals Cedillos

Mexiko-Stadt, 8. Juni. Obwohl nun bereits schon mehrfach angekündigt wurde, daß die Verhaftung General Cedillos unmittelbar bevorstehe, konnten die Regierungstruppen bisher immer noch nicht seiner habhaft werden. General Cedillos verbreitet jetzt sogar wieder über einen Kurzwellenfender die Nachricht, daß der Aufstand erneut am sich greife.

Wie verlautet, soll Präsident Cardenas angeordnet haben, Cedillos auf keinen Fall zu töten. Die Gerüchte über Uebergebensverhandlungen des Generals haben sich nicht bestätigt.

### Weberei in Gomaringen niedergebrannt

25 000 RM. Schaden — Verkehrsunfall am Brandplatz

Gomaringen, Kr. Reutlingen, 7. Juni. Am Pfingstsonntag wurde die Weberei Gottlob Weimar durch ein schweres Schadenfeuer heimgeschickt. Von einem Motor war ein Funke auf die in der Nähe lagernden Webwaren übersprungen. Im Nu fanden diese in hellen Flammen. Obwohl ein Arbeiter das Feuer gleich bemerkte, war es nicht mehr möglich, dessen Keime zu ersticken. Auch die sofort herbeigerufene Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos. So ist das erst vor kurzem erbaute Gebäude mit samt den neuen Maschinen und Webstühlen im Werte von 8000 RM. sowie mit dem größten Teil der Fertigwaren und Garne ein Opfer des Feuers geworden. Eine an das Grundstück angrenzende Scheune, auf die das Feuer übergriff, brannte ebenfalls mit dem gesamten Heu- und Ochsenmist und den landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Der Schaden beträgt nach den vorläufigen Schätzungen mindestens 20 bis 25 000 RM.

In den späten Abendstunden ereignete sich an der Brandstätte ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Hinterweiler fuhr in eine Gruppe junger Leute, die um ein Feuerwehrgert herumstanden. Sechs Personen wurden verletzt, darunter ein junger Mann aus Wannweil erheblich. Der Fahrer selbst, der mit seinem Rad den Wasserhydranten umfiel, erlitt einen schweren Schädelbruch.

### Verkehrsunfälle über Pfingsten

Am Pfingstmontag stießen vormittags in der Kedarstraße in Stuttgart ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der 40 Jahre alte Lenker des letzteren und der gleichaltrige Beifahrer erlitten schwere Verletzungen. Die beiden Verunglückten fanden Aufnahme im Karl-Oiga-Krankenhaus.

Auf der Stuttgarterstraße in Ludwigsburg ereignete sich am Pfingstmontag früh ein Motorradunfall, der zwei Menschenleben forderte. Der 37 Jahre alte Walter Karcher und der 75-jährige Friedrich Gall, beide aus Ludwigsburg, befanden sich mit ihrem Beiwagenmotorrad auf der Heimfahrt. Aus bis jetzt nicht gekläarter Ursache gerieten sie bei der „Wette“ in dem Augenblick auf die linke Fahrbahn, als ihnen ein Stuttgarter Personenkraftwagen entgegenkam. Es erfolgte ein schwerer Zusammenstoß, bei dem Karcher, der verheiratet ist, auf die Straße geschleudert wurde und sofort tot war. Mit furchtbaren Kopf- und Gesichtverletzungen mußte der misshandelte Gall, der seinen Motorrad und Beiwagen eingeklemmt worden war, ins Kreis Krankenhaus Ludwigsburg eingeliefert werden, wo er kurz darauf starb. Der Lenker des Wagens erlitt leichtere Verletzungen und ein in dem Wagen mitfahrendes Mädchen aus Aim wurde durch Glasplitter erheblich verletzt.

Am gleichen Tage stieß bei Eglosheim ein auswärtiger Personenkraftwagen, der zwei Motorradfahrer überholt hatte, gegen eine ihm entgegenkommende Radfahrerin. Diese wurde bei dem Anprall etwa 17 Meter zurückgeschleudert und mußte mit erheblichen Verletzungen in das Kreis Krankenhaus Ludwigsburg verbracht werden.

Am Pfingstfest fuhr der in Kedar zum beschäftigte Karl Herch mit dem Motorrad nach seiner Heimat Neustadt. Ein die Straße überschreitender alter Mann jagerte plötzlich mitten auf der Fahrbahn und blieb stehen. Trotz scharfen Bremsens konnte es Herch nicht mehr verhindern, daß sein Kraftrad den Mann nur leichtere Verletzungen erlitt, kam Herch selbst so schwer zum Sturz, daß er mit einem Schädelbruch in das Kedar zum Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er in der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag gestorben ist.

### Reiseomnibus mit 32 Insassen verunglückt

Halle an der Saale, 7. Juni. Am ersten Pfingstfeiertag verunglückte kurz vor Halle auf der Straße Heberturm—Dienitz ein mit 32 Personen besetzter Reiseomnibus aus Berlin-Weißensee. Der Unfallswagen, der sich mit noch zwei anderen Omnibussen auf der Fahrt nach Sangerhausen befand, fuhr gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. 17 Personen wurden verletzt in zwei Hallische Kliniken verbracht. Glücklicherweise stellten sich die Verletzten bei den meisten Verunglückten als leicht heraus.





# Aus Stadt und Land

Miensteig, den 8. Juni 1938.

## Pläne nach dem Fest

Pfingsten ist vorüber. Man hat sich am Morgen nach dem Fest wieder durch den Deckel aus dem Bett holen lassen. Man hat wieder den Arbeitsanzug angezogen und die Feiertagskleider in den Schrank gehängt. Mit einem wehmütigen Blick verabschiedet man sich von den Tagen, die in der Zeit von Neujahr bis Pfingsten mehrmals belamen, das Sondergeschehen bleibt aus. Erst im Dezember — aber wer mag heute schon an Weihnachten denken, da das Jahr noch nicht einmal bis zur Hälfte abgelaufen ist. Sind es trübselige Gedanken und nur solche, die in diesen nachsinnlichen Tagen vorherrschen? Triumphiert das Gefühl eines moralischen Sieges in diesen Wochen, die erst den eigentlichen Sommer heraufbringen? Nein! Wir warten so lange, bis der Pfingsttag endlich verhaucht ist. Lassen wir die schönen Pfingstlebensbilder erst in den ruhigen Bereich der Erinnerungen eintreten. Sie sind noch so frisch, und der Arbeitstag sieht nur deshalb für manchen so grau aus. Wenn die Tage erst wieder ihren normalen Lauf genommen haben, ist die kleine Sehnsucht, die von jedem Fest zurückbleibt, bald überwunden.

Ein Teil unserer seelischen Nahrung besteht aus Erinnerungen und Hoffnungen. Wenn die Erinnerungen verblasen, werden wir die Angel der Hoffnung in die Zukunft. Es braucht nicht immer ein mehrjähriges Fest zu sein, das uns das Leben dann schon erscheinen läßt. Der Sommer, der je arm an Feiertagen zu sein scheint, ist in Wahrheit an Freuden am reichhaltigsten. Die Klatschblätter stehen bevor. Die großen Feste sind nicht mehr fern. Diese bevorstehenden Wochen und Wochenendausflüge, von denen im kühnen, kalten Frühjahr nicht die Rede sein kann, sind eigentlich die schönsten und größten Blumen auf dem einfarbigen Teppich der Arbeitstage.

Pfingsten war eine kleine Einlage, zwei schöne Sonnentage von dreihundertundfünfundsechzig. Sie brachte Entspannung und Erholung, dem einen und dem anderen wohl auch ein sommergebräutes Gesicht. Die größeren Feste aber sollten eigentlich in der letzten Hälfte des Jahres erst gefeiert werden. Schon beginnen einige die Reiseprosperie durchzuzeichnen und den Atlas um Rat zu fragen. Schon werden die ersten Einkäufe für die Sommerreise gemacht und schon meldet sich leise die Vorfreude. Ein Fest ist vorüber — das große Fest des Sommers steht uns noch bevor!

### Fähnlein 26/401 „Kajp“ Egenhausen auf Pfingstfahrt

Ein Brief berichtet: Regen, nichts als Regen gab es in den letzten Wochen und manche meinten, unsere Pfingstfahrt würde ins Wasser fallen. Am Pfingstamstag konnten wir aber bei strahlender Sonne abmarschieren über's Egenhäuser Chausseehaus nach Böfingen. Wir verließen bald die Landstraße und wanderten auf Feld- und Waldwegen. An der Ruine Mantelberg machten wir dann Halt. Gegen 8 Uhr erreichten wir unser Quartier Egenhäuser. Die Kochmannschaft machte sich sofort an die Arbeit und um 8 Uhr war dann jeder mit dem Nachtessen beschäftigt. Der Japsentisch um 10 Uhr beendete den ersten Tag unserer Fahrt. Sonntagfrüh hieß es dann um 6 Uhr raus zum Frühstück und anschließend zum Waschen. Um 8 Uhr wurde dann Tee gekostet und die Vogerlätze in Ordnung gebracht. Mittags marschierten wir nach Salzstetten, um diese Ortschaft „Festlich“ zu betreten, weil wir im Herbst an der Fehde Salzstetten säumen werden. Unterwegs besichtigten wir das Kloster Heiligendorn und kehrten gegen Abend wieder nach Egenhäuser zurück. Am Montag gab es zum Mittagessen Erbswurst und Pudding. Am 2 Uhr marschierten wir dann von unserem Quartierort ab, mit dem wir uns gut angefreundet hatten. Von der Höhe sangen wir unseren Gesängen noch einige Wieder zum Abschied. Nach der Ruine Rildenberg erreichten wir Pfalzgrafenweiler. Und auf der Chausseestraße gelangten wir bald nach Egenhausen, in das wir mit frohem Gesang einmarschierten.

„Landstadt und frühere Oberamtsstadt“. Am 1. Oktober wird für Nagold und Neuenbürg die Bezeichnung Oberamtsstadt fallen. An deren Stelle tritt die bereits festgelegte Bezeichnung „Landstadt und frühere Oberamtsstadt“.

Rohrdorf, 7. Juni. (Zusammenstoß.) Auf der Straße Weidort-Rohrdorf in der Nähe der Markungsgrenze fuhr am Pfingstmontag nachmittags ein Motorradfahrer einen Fußgänger an, der mit einem Knöchelbruch ins Kreisstrahlenhaus eingeliefert werden mußte.

Calw, 7. Juni. (Verkehrsunfälle.) Trotz des ins Riesenhafte gesteigerten Kraftverkehrs über die Pfingstfeiertage, ist Calw von schwereren Verkehrsunfällen verschont geblieben. Lediglich in drei Fällen kam es in der Stuttgarter Straße und in der Marktstraße zu leichten Zusammenstößen zwischen Kraftfahrzeugen, die nur Materialschaden zur Folge hatten.

Waldbad, 7. Juni. (Vom Führer ausgezeichnet.) Am diesjährigen Handwerker-Berufswettbewerb nahm auch der von hier gebürtige und in Bad Lößl berufstätige Maler Richard Frick teil. Aus dem großen Wettbewerb ging er als Reichsteher hervor und erhielt vom Führer als Anerkennung für seine vorbildlichen Leistungen eine Belohnung von 1000 RM.

Neuenbürg, 7. Juni. (Ein Ständchen auf dem Marktplatz.) Eine schöne Überraschung bot ein aus „Rößl“-Ländern bestehender gemischter Werkchor einer Textilfabrik aus dem Kreis Düsseldorf. Er brachte am Pfingstmontag beim alten Marktplatzbrunnen ein Ständchen. Der Chor sang prachtvoll acht Wander-, Tanz- und Weillieder. Beim Schlußlied „Zu Rildesheim in der Drosselkette“ forderte der Dirigent die Zuhörer auf, mitzuklinkeln. Vom „Bären“ bis zum Rathaus bildeten alle eine Kette und schunkelten. Der Chor erndete reichen Beifall.

Freudenstadt, 7. Juni. (20 034 Fahrzeuge — 2348 mehr als im Jahre 1917.) In Freudenstadt erreichte die Zahl der Fahrzeuge, die über die Pfingsttage gekommen sind, einen neuen Rekord. Die Autoverkehrs-Schlusstreifung, die die Stadt, Polizei auch heute wieder für die Pfingsttage aufgestellt hatte, wies zum Schluß am Pfingstmontagabend um 10 Uhr folgende Zahlen auf: Gegen 17 686 Fahrzeuge an Pfingsten 1937 wurden heute über die

Pfingsttage 20 034, das sind 2348 Fahrzeuge mehr, gezählt. Schon am Pfingstsonntag wurden rund 1500 Fahrzeuge mehr gezählt als am gleichen Tage vor einem Jahr. Der Hauptverkehr war also am Pfingstsonntag. Neben den vielen motorisierten Fahrzeugen waren auffallend die vielen Radfahrer und die Fußgänger. Was besonders erfreulich ist: trotz des Kleiderwechsels hat sich während der ganzen Feiertage in der Stadt selbst keinerlei Unfall ereignet.

Freudenstadt, 7. Juni. (Waldbrand im Keim erstickt.) Nachdem erst vor kurzem bei Lohsburg draußen ein Waldbrand ausgebrochen ist, zum Glück aber noch vor größerer Ausdehnung hat gelöscht werden können, wurde am leichten Samstagnachmittag um 16.12 Uhr auch in Freudenstadt Waldbrand-Alarm gegeben. „Stellendeck“, an der Straße zum Kniebis, war der städtische Wald in Brand geraten. Nur durch die rechtzeitige Entdeckung des Brandes und nicht zuletzt auch durch das rasche Eingreifen des Freudenstädter Löschzuges und die Mitarbeit von Holzhauern und anderen Arbeitern bei den Löscharbeiten konnte das Feuer noch vor größerer Ausdehnung erfolgreich bekämpft und damit unübersehbares Unheil verhindert werden. Immerhin ist auf einer Fläche von rund 100 Quadratmetern das Waldgras und die Bodenbepflanzung abgebrannt. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer aus zwei Schlauchleitungen mit Wasser, das sie sich mit der Kleinmotorpumpe aus dem etwa 90 Meter entfernten Forbach beschaffte. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Freudenstadt, 7. Juni. (Hauptföhrung der Bullen und Eber im Kreis Freudenstadt.) Die Körstelle Schwarzwald-Nord veranstaltete am 20., 30. und 31. Mai d. J. die Hauptföhrung für den Kreis Freudenstadt gemäß der ersten Verordnung zur Förderung der Viehzucht vom 28. Mai 1938. Zu dieser Hauptföhrung mußten sämtliche im Kreis befindlichen 13 Monate alten und älteren Bullen (= Farten) und alle über 6 Monate alten und älteren Eber nach den Körorten Pfalzgrafenweiler, Glatten, Baiersbrunn, Göttingen verbracht werden. Die Gemeinde Grömbach, die näher bei Miensteig gelegen ist, brachte ihre Zuchttiere nach Miensteig, während umgekehrt die Gemeinde Böfingen (Kreis Nagold) ihre Bullen nach Pfalzgrafenweiler transportierte. Die Körstelle Schwarzwald-Nord ließ sich Kraft Gehege aus den praktischen Züchtern Bürgermeister Braun-Viehsberg (Calw), Bürgermeister Bühler-Spielberg, Tierzuchtinspektor Landesökonomierat Dr. Döbler-Herrenberg, dem Landrat von Freudenstadt Dr. Frhr. v. Watter und dem Oberamtsleiter Veterinär Dr. Honcker zusammen. Außerdem war Kreisbauernführer Bürgermeister Kalmbach-Egenhausen als Gast erschienen. In Pfalzgrafenweiler, wo die Tiere beim Fahren auf einer Wiese aufgestellt wurden, waren 22 Bullen aufgetrieben. Sie liefen in vier Altersklassen: 1. bis 2-jährig, 2. 3-jährig, 3. 4-jährig und über 4 Jahre alt. Die Qualität der Tiere ließ im allgemeinen zu wünschen übrig. Hervorstechend waren drei erstklassige Farten der Gemeinde Pfalzgrafenweiler sowie einer der Gemeinde Lumingen. Die übrigen erhielten II. und III. Klasse, sechs Farten mußten wegen geringem Juchtwert abgeschafft werden. Der vorgeführte Eber war genügend. In Glatten waren auf der Schießplatzwiese 48 Farten aufgetrieben, die höchste Zahl in den Körorten. Das Material war außerdem das beste im Kreis und im Durchschnitt zufriedenstellend. Fünf Tiere mußten ausgeschieden werden. In Baiersbrunn diente der Platz beim Schwimmbad als Sammelstelle. Die sonst führende Gemeinde Baiersbrunn konnte heute keinen erstklassigen Farten zeigen. 7 Farten mußte die Zuchttauglichkeit verweigert werden. Auch in Göttingen, wo im Hof des Bruderhauses 8 Juchebullen sich zeigten, war das lächerliche Ergebnis nicht zu erwünscht. Ein älterer Farten von Göttingen erhielt I. Klasse; 2 Farten II. Klasse; 4 Farten III. Klasse und einen kleinen Körstein. Der vorgeführte Zuchteber (Göttingen) muß durch einen jungen ersetzt werden. — Nach der Hauptföhrung fand in jedem der genannten Körorte eine Versammlung der Zuchtinteressenten (Gemeindevorsteher, Ortsbauernführer, Fartenzüchter, Juchter) statt, die zum Teil gut besucht waren. Es sprachen über die angebotenen Tiere, Merkmalsproben, Sammelorten, Zuchtwahl, Fütterung, Viehpflege u. a. besonders Tierzuchtler Dr. Döbler, Körstellenvorsteher Braun und Kreisbauernführer Kalmbach. Es wäre zu wünschen, daß auch die Farteneinkaufsmittglieder sich an den Körungen in Zukunft beteiligen würden. Die mit Mühe und Kosten verbundenen Hauptföhrungen würden eine solche Würdigung der Zuchtinteressenten und der Zuchtverhältnisse verdienen, zumal der Zweck der Körungen ein vollständiger dadurch werden würde.

Oedenwald, 7. Juni. (Pflüchtlehrgang für Hilfsförter.) Die Landesbauernschaft Württemberg veranstaltet vom 13.—16. Juni im Oedenwald bei Freudenstadt einen Hilfsförterlehrgang. Die Teilnahme ist für alle im Bereich der Landesbauernschaft ansässigen Hilfskräfte Pflicht, da nur solche Bewerber zur Kreisförterprüfung zugelassen werden, die alljährlich an einem Lehrgang teilgenommen haben.

Stuttgart, 7. Juni. (Pflingstverkehr der Straßenbahn.) Die Stuttgarter Straßenbahnen haben über die Pfingstfeiertage von Samstag bis Montag 727 000 Personen befördert, das sind rund 50 000 mehr als im Vorjahr.

Stuttgart, 7. Juni. (Kind bringt Elzug zum Stehen.) Am Pfingstsonntag ist der Elzug Tuttingen—Stuttgart zwischen den Bahnhöfen Herrenberg und Aufseining dadurch jährlings zum Halten gebracht worden, daß ein Kind die Notbremse gezogen hatte. Infolgedessen ist die dem Zug beigegebene Schloßlokomotive, die sich einen Augenblick zuvor an der für ihr Zurückbleiben vorgesehenen Stelle bereits vom Zug getrennt hatte, auf den Schlußwagen des Zuges aufgestoßen. Einige Reisende wurden infolge des Aufstoßes leicht verletzt. Der Vorgang ist eine Mahnung an Eltern und andere mit Kindern reisende Aufsichtspersonen, es mit der Beaufsichtigung der Kinder während der Eisenbahnfahrt nicht zu leicht zu nehmen.

Familientragedie. In der unteren Stadt veruchte sich am Pfingstmontag eine junge Frau mit ihrem Kinde, solange der Mann abwesend war, das Leben zu nehmen. Sie öffnete den Gasbehälter in der Küche und legte sich mit dem Kinde auf den Boden. Als man auf das Unheil durch den Gasgeruch im Hause aufmerksam wurde und sie Polizei ersicht, war das Kind schon tot. Die Mutter wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht, so man sie wieder ins Leben zurückrufen konnte.

Göppingen, 7. Juni. (Pionertag.) Ueber die Pfingstfeiertage stand die festlich geschmückte Stadt ganz im Zeichen des Landestreffens des Wanderrings deutscher Pioniere. 1200 alte Soldaten hatten sich in der Höhenhaufenstadt zum Aufmarsch und schon beim Begrüßungsabend, am Samstag wurde freudiges Wiedersehen gefeiert. Ehrend



# Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKK., RAD.

Sturm 22/180. Der ganze Sturm nimmt an den Weikämpfen in Nagold am 12. 6. 38 teil. Gepäp fertig machen.

Heute 20.00 Uhr beim Stausee (Sport).  
 NSKK. Heute abend Dienst. Abfahrt 7.45 Uhr.  
 NSB Miensteig. Die Ferienkinder für die zweite Befugungszeit aus dem Gau Rön-Deuch kommen heute mit dem Zug 13.09 Uhr hier an. Die Pflegerkinder werden gebeten, die Kinder am Bahnhof abzuholen.

MJ., BdM., JV., JM.

53 Gef. 27/401. Heute 20 Uhr Sport. Wehband mitbringen.  
 23 Fähnlein 28. Heute abend 8 Uhr Sportplatz in Simmersfeld. Beitrag mitbringen.  
 38 Gruppe 27/401. Die ganze Gruppe tritt heute um 2.45 Uhr in tadelloser Uniform und Sport an der Turnhalle an.

gedachte die Verammlung der im Krieg gefallenen 66 Offiziere und 2268 Unteroffiziere und Pioniere des württ. Bataillons. Den Höhepunkt des Treffens bildete am Sonntag der glänzende Festzug mit dem Vorbereitungs- und Generalmajor Hänichen.

Bad Mergentheim, 7. Juni. (Besuch des Bades.) Bis Ende Mai waren in Bad Mergentheim 5503 Personen zur Kur eingetroffen gegen 5017 am gleichen Tage des Vorjahres. Zur Zeit befinden sich 2200 Personen zum Ausgebrauch in Mergentheim.

Niedlingen, 7. Juni. (Eine Million Raifäfer vernichtet.) Die Bekämpfung des gefährlichen Raifäfers durch die Jugend führte in Niedlingen zu einem vollen Erfolg. Etwa 2500 Liter Raifäfer, das sind rund 875 000 Stüd, wurden bei der Sammelstelle im Spitalhof abgeliefert. Rechnet man die Raifäfer hinzu, denen man an Ort und Stelle den Garauz machte, dann dürfte die Zahl von einer Million nicht zu hoch geschätzt sein.

Kempten, 7. Juni. (Tödlcher Absturz.) Bei einer Kletterpartie an der Südwand des Köllejdorffens im Keintal in Tirol ist der 20 Jahre alte Raifäferschlepper Edward Biller aus Kempten abgestürzt und tödlich verunglückt. Biller hatte die Tour allein unternommen. Bei seinem Absturz fiel er etwa 80 Meter über die Wand hinab und blieb völlig verstümmelt liegen. Der Tod trat bald darauf ein.

## Sonnwendfeiern der Partei

ng. Von der Reichspropagandaleitung der NSDAP. sind nunmehr die Termine für die Sonnwendfeiern der Partei, der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände endgültig festgelegt worden. Es werden in Zukunft durchgeführt: die Sommer-sonnwendfeier am 21. Juni, die Winter-sonnwendfeier am 21. Dezember. Die einheitliche Einhaltung dieser Termine ist geeignet, eine wesentliche Beeinträchtigung des eigentlichen Sinnes dieser Feiern durch beliebige Terminverlegungen zu verhindern.

## Große Kinderfreudigkeit in Württemberg

Nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes betrug im ersten Vierteljahr 1938 die Zahl der Eheschließungen in Württemberg 4091. In der gleichen Zeit wurden im Vorjahr 4710, 1936: 4554, 1935: 4517, 1934: 4284 und 1933: 3280 Ehen geschlossen. Die hohe Zahl der neuen Ehen im Berichtsjahr ist um so bemerkenswerter, als der Bestand an jugendbeitsfähigen Personen durch das Nachrücken der geburtsarmen Kriegsjahrgänge bereits derart vermindert wurde, daß ein größerer Rückgang bei der Zahl der Eheschließungen erwartet werden mußte. Wenn der Rückgang in Württemberg vorerst im Gegensatz zu anderen Reichsgebieten noch nicht sichtbar wurde, so dürfte dies den vielen Eheschließungen von jungen Arbeitskräften zu verdanken sein, die von auswärts zugewandert sind und in der württembergischen Industrie Arbeit und Brot gefunden haben. Die Zahl der Geborenen hat sich gegenüber dem ersten Vierteljahr 1937 von 14 762 auf 15 588 erhöht und steht damit am 4622 oder um 42,2 v. H. über der Zahl des ersten Vierteljahres von 1933. Die seit 1934 anhaltende Zunahme und nicht zuletzt die neue Zunahme um gut 5 v. H. innerhalb Jahresfrist dürften angesichts der seit 1935 nur noch unbedeutend gebliebenen Zahl der Eheschließungen die Folgerung zulassen, daß die heutige Geburtenleistung des württembergischen Volkes nicht mehr allein von wirtschaftlichen Vorbedingungen abhängt, sondern bereits sehr weitgehend von einem Gestaltungs-wandel in der Kinderfreudigkeit beeinflusst ist, den die volkspolitische Erziehungsarbeit der Partei und ihrer Gliederungen und das dauernd stärkere Hineinwachsen der neuen Generation in die Weltanschauung des Nationalsozialismus mehr und mehr ausüben. Unter den Geborenen des Berichtsjahres befanden sich 298 Totgeborene. Von den 15 290 Lebendgeborenen waren 7330 Knaben und 7330 Mädchen. Die Zahl der unehelich Geborenen belief sich auf 1054, d. h. 6,77 v. H. aller Geborenen.

Die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) war mit 8467 erheblich kleiner als im ersten Vierteljahr 1937, in dem eine Grippeepidemie die Zahl auf 9612 erhöht hatte. Besonders günstig hat sich die Säuglingssterblichkeit entwickelt, denn es starben nur 745 Kinder im ersten Lebensjahr. Starben in den Jahren 1932 und 1933 auf je 1000 Lebendgeborene noch 86 Kinder im ersten Lebensjahr, so waren es im Berichtsjahr nur noch 49. Als Folge der hohen Geborenenzahl und der stark gesunkenen Zahl der Sterbefälle hat sich der Geborenen-überschuß im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1937 von 4849 auf 6793 erhöht. Im ersten Vierteljahr von 1933 hatte er 2858 betragen; er ist demnach heute nahezu zweieinhalbfach größer als zur Zeit der Nachtübernahme.

### Geförden

Untermusbach: Martin Kahl, 69 J. a.  
 Wittellal-Looch: A. Waidlich geb. Schwent, 68 J. a.  
 Herrenberg: Karl Reichardt, Kemptener, 63 J. a.  
 Calmbach: Hermann Dötting v. Waldhorn, 54 J. a.  
 Wildbad: Rosine Waidlich geb. Vuchter, 68 J. a.

Betragsteller: Ludwig Laut. Hauptdrucker und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. V. Laut, Miensteig, D. Aufl.: IV. 1938: 2230. Jurtzeit Preisliste 3 gültig.





# Gebühren des Städt. Freibades Altensteig

	Dauerkabine	Wechselkabine	Sammelkabine
<b>Erwachsene</b>			
1 malig	— 50	— 30	—
10 er Karten	4.—	2.40	—
Monatskarten	6.—	3.50	—
Jahreskarten	10.—	6.—	—
<b>Kinder (unter 14 Jahren)</b>			
1 malig	—	— 20	— 10
10 er Karten	—	1.60	—
Monatskarten	—	2.50	—
Jahreskarten	—	4.—	—
<b>Familienkarten</b>			
für die ganze Familie, ohne Rücksicht auf die Zahl, jährlich	15.—	8.—	—

zum Ausschneiden.

### Künftige Bekanntmachung

#### Abwehr des Kartoffelfäfers

Um ein etwaiges Auftreten des Kartoffelfäfers unverzüglich festzustellen, werden wie im Vorjahr besondere Suchtage zur Abwehr des Kartoffelfäfers festgesetzt.

Auf Grund des § 3 der 1. WO. zur Abwehr des Kartoffelfäfers vom 15. April 1937 (RGBl. I S. 330) und des Erlasses des Herrn Württ. Wirtschaftsministers vom 25. Mai 1937 (Reg.-Anz. Nr. 56) werden im Benehmen mit dem Kreisbauernführer und dem Leiter der Landwirtschaftsschule Nagold für das Jahr 1938 im Kreis Nagold folgende Suchtage für jedermann bindend festgesetzt:

Freitag, 10. Juni; Freitag, 24. Juni; Freitag, 8. Juli, Freitag, 22. Juli; Freitag, 5. Aug.; Freitag, 19. Aug.; Freitag, 2. September; Freitag, 16. September.

Die Bürgermeister bestimmen im Benehmen mit den Ortsbauernführern die zur Teilnahme an den Suchtagen Verpflichteten. Die Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die mit Kartoffeln oder Tomaten bestellt sind, sind in erster Linie verpflichtet, diese Grundstücke an den festgesetzten Suchtagen entsprechend den Weisungen des vom Reichsnährstand eingerichteten Kartoffelfäferabwehrdienstes sorgfältig abzusuchen. Das Absuchen erfolgt folgendermaßen: Die Zusammenstellung der Kolonnen, deren Suchgebiet, den Zeitpunkt und den Ort des Antritts zum Suchen bestimmen ebenfalls die Bürgermeister. Sämtliche zur Teilnahme an den Suchtagen Verpflichteten haben den Anordnungen der Bürgermeister Folge zu leisten.

Wer den Vorschriften der Verordnung zur Abwehr des Kartoffelfäfers zuwiderhandelt, wird bei vorläufiger Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150 RM und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Nagold, den 7. Juni 1938.

Der Landrat: J. A. (103.) Nagel, Reg.-Mf.

### Zur Heuernte empfehle ich:

- „Deering“ Vorklapp Grasmäher mit u. ohne Vorderwagen Pat. Messerbalken Mittel- und Flehschnitt
- „Deering“ Schwadenrechen mit Selbstbetriebe
- „Deering“ Sonderausrüstungen und Ersatzteile
- Handschlepprechen Fabrikat Kaltenbach
- Dengelapparate Fabrikat Endrich

Ferner empfehle ich: meine Kraftpumpen mit Rührwerk, mit u. ohne Motor Im Auftrag zu verkaufen:

Einige gebr. Grasmäher, 1 1/2 Spänner  
Londmaschinen- und Ebhausen  
W. Dengler, Reparaturwerkstatt.



**Fahrräder**  
in großer Auswahl und allen Preislagen, sowie Ersatzteile empfiehl  
Paul Schaupp, Altensteig

## Zug-Dohlen

verkauft  
Johs. Pfeife, Göttingen

Am Markttag steht im Gasthaus „Zu den Drei Königen“ ein starkes, 12 1/2 Monate altes



**Dengflöbten**  
zum Verkauf.

## Gefunden

Geldbeutel mit Inhalt auf dem Fußweg Waldorf-Altensteig.

Polizeiwache.

## Auf den Heuet:

**Kreuzzügel  
Spannseile  
Aufzugsseile**

bei R. Kohler jr., Rosenstr.

Suche auf 15. Juni nettes pünktliches

## Servierfräulein

sowie fleißiges, ehrliches Mädchen

für alle Hausarbeiten und Mithilfe im Bedienen. Gut. Verd. Bild und Zeugnis an Hotel Krone, Zigenhausen (Baden).

**Ein vollständiges Bett,** sowie eine eiserne Bettstelle mit Matze und Unterbett und ein gebr. Küchenbüfett

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

2 schöne **Esz.-Delgemälde**

in schwarz, mattpol. Rahmen, Gef.-Nr. 90/70 und einige Delgemälde i. Goldrahmen gebr. verkauft  
Arndbrücker, Hajnersteige 473

## Wasserschläuche

garant. 12 Atm. geprüft, sowie „Goldschlange“ sind vorrätig bei  
Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig

## Loose

der Geldlotterie zugunsten des Münsters zu Ulm Preis M. 1.— sind zu haben in der

Buchhandlung Pauk, Altensteig

## Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 3. Juni: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“ 11.30 Volkstanz und Bauernkalender, 12.00 Mittagstanz, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagstanz, 14.00 Zur Unterhaltung, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Zum 5-Uhr-Tea, 18.00 Bauernhumor, 18.30 Gruß ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 „Zur Unterhaltung“, 19.45 „Ulmer Schachtel... ahoi!“, 20.00 Singendes, klingendes Frankfurt, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

## Wirkungsvolle Anzeigen und Werbedrucke

- sind mächtige Helfer für jeden, der
- mit seinem Geschäft bestehen und
- hochkommen will.

Aber nur sachgemäß hergestellte Drucksachen wirken und nützen!

Insertieren Sie in unserer Zeitung und bestellen Sie Ihre Drucksachen in unserer Buchdruckerei!

Verkaufe ein 200 ccm

## DKW

Modell 1936

Ad. Steeb, Spielberg.

Gut erhaltenen, zweirädrigen

## Handkarren

mit Patentachsen und Bremsvorrichtung zu verkaufen  
Kirchstraße 16 bei der Kirche

Eine schöne, 34 Wochen trüchtige

## Kalbin

ins Herdbuch eingetragen, oder Kuh

mit Staatspr. (Rotsch.) verkauft  
Peter Seeger, Ronhardt.

## Bürstenwaren

**Sorgobesen  
Türvorlagen**

in großer Auswahl bei

R. Kohler jr., Rosenstraße

2 Paar kleinere

**Säufer-Schweine**  
verkauft

J. G. Giesel, Simmersfeld.  
Verkaufe einen ca. 9 Str.

schweren **Lehrstier**

Gg. Schürle, Garweiler

## Kaufm. Lehrling

mit Oberschulbildung aus ev., guter Familie **gesucht**, der Freude und Interesse zur Fischbranche hat, oder

## Jungen Kaufmann

nicht über 18 Jahre, mit abgeschlossener Lehre, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie.

Handschriftl. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Adolf Gropp, Rohrdorf

## Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:

Stangenhäse 1/4, 1/2, 3/4 reif 500 gr 50, 55, 58  
bei 10 Pfd.-Karton und Risten-Abnahme billiger  
Stangenhäse ohne Rinde in Stantol  
Käuterhäse 1 Kalbe 30 Schanden 15  
Schweizer- und Emmentaler-Käse 500 gr 1.40—1.50  
Schmelzhäse u. Emmentaler-Carton 1/2 Portion 75  
Edamer, deutscher 45% la 500 gr 1.40

## Berbilligte Marmelade:

Bierfrucht und Apfelseler 500 gr 32  
Preiselbeer 500 gr 65  
Aprikosen 500 gr 75  
Rusthonig in Pakete 500 gr 48  
Bienenhonig ausl. und württbg. offen und in Gläser

Dahmenmaulsolat la Fabrikat  
1/2 Kilo 1 Kilo 2 Kilo 4 Kilo-Dose  
— 60 1.20 3.25 5.50

## Zapf's Mostanlag!

50 und 100 Liter-Flaschen RM. 1.80 und 3.60  
Most-Zübeln, gelbe solange Vorrat reicht

## Ehr. Burghard jr., Altensteig

## Grasmäher

neueste Modelle, sofort lieferbar

Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig

## Zur Anfertigung von Druckfaden

aller Art empfiehlt sich die

W. Kleber'sche Buchdruckerei, Altensteig, Telefon 321

Ettmannsweller, 8. Juni 1938.

## Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

## Michael Zoller

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den Gesang des gemischten Chors, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuweller

## Danksagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

## Jakob Klink

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Leichenchors, für den ehrenden Nachruf des Bürgermeisters, der Kriegerkameradschaft und der Molkerei-Genossenschaft und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

